

Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 50 Pf. frei ins Haus geliefert 1 R. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 181.

Donnerstag den 24. November 1887.

48. Jahrgang.

Benachrichtigungen.
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Die in § 15 der Bezirksfeuerlöschordnung vorgesehene Generalversammlung der Kommandanten der sämtlichen Feuerwehren des Bezirks wird erstmals am Andreasfeiertag, den 30. Nov. d. Js., Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des hiesigen Rathhauses stattfinden, und damit die Wahl des Bezirksfeuerwehrausschusses verbunden werden. Die Schultheißenämter haben dies den Kommandanten zu eröffnen. Da sodann die Reiseentschädigung den Gemeindebehörden zur Beschlussfassung überwiesen worden ist, so haben die Ortsvorsteher da, wo ein Beschluß hierüber noch nicht gefaßt ist, einen solchen herbeizuführen und zu vollziehen.
Den 21. Nov. 1887.

R. Oberamt: L h y m.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **entwichenen Jakob Friedrich Mödinger, Gemeindepflegers Sohn, Weingärtners von Strümpfelbad** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 17. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.**
Waiblingen, den 21. November 1887.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts: A b t.

Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.



Am **Freitag**, den 2. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Köhle in Adelberg aus dem Staatswald Herzenwiese 106 Nm. Nadelholzprügel, 9 dto. Ausschuh, aus Kauter 18 Nm. Nadelholzprügel, 28 dto. Ausschuh, aus Maurichwiese 291 Ausschuh, aus Erlen

124 forchen Ausschuh.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr in der Maurichwiese.

Waiblingen.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentl., jungen Menschen, der die Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Gesuch

wird auf 1. Dezember ein älteres, geordnetes

Saujmädchen.

Von wem? sagt

die Red. d. Bl.

Für Damen!

Am 1. Dez. beginnt ein Kurs im

Muster-Zeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen

auf so einfache Methode, daß jede Schülerin selbstständig arbeiten kann, entweder für eigenen Gebrauch oder Geschäftsbetrieb, auch kann jede Schülerin nach Beendigung des KurSES unter meiner Aufsicht das erste Kleid verfertigen.

Nähere Auskunft erteilt

die Expedition d. Bl.

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Zur Vornahme der Wahl eines Ausschusses für die Rechnungsprüfung und Ergänzungswahl des Vorstandes findet

Mittwoch, (Andreasfeiertag) den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus eine

Generalversammlung

statt, wozu die Kassenmitglieder hiemit eingeladen werden.

Waiblingen, den 22. November 1887.

Für den Vorstand:

Der Vorsitzende, Fabrikant R ü d e r l i.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



einfinden.

Unterzeichneter setzt sein besitzendes **Haus** samt Bäckereieinrichtung dem Verkauf aus.

Kaufsliebhaber wollen sich am

Freitag Abends 5 Uhr

bei **Bäcker Lang** an der Schmidener Straße **Unger, Bäcker.**

Stuttgart.

Wollgarne.

Eine Partie **Woolwolle** in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu **2.80**, ferner eine größere Partie **5fache Strumpfwolle** bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu **2.50**. Ferner ungefärbt echt naturbranne Wollwolle per Pfd. **3 bis 3.50**. Für alle meine empfohlenen **Wollgarne** übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

S. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

Revier Hohengehren. Eichenstammholz-Verkauf.



Am **Donnerstag**, den 1. Dezember, Vormittags 9 Uhr werden aus den Staatswaldungen der Gut Parkhaus, ferner Altwiesenhau, Neuwiesenhau: 116 Eichenstämme und Eichenabschnitte, von teilweise sehr schöner Qualität mit 278 Fm., eine Buche

mit 0,6 Fm. verkauft.

Zusammenkunft im Park auf dem Schloßplatz.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit 3 oder 5 Zimmer mit oder ohne Laden, hat zu vermieten.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

1 Zimmer

für eine kleine Familie hat so g l e i c h oder auf S i c h t m e ß zu vermieten.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

4 Stück

Äpfel

worunter 3 Büden

verkauft

W. Killinger, Frohnackerstr.

Hund entlaufen.



Am letzten Samstag hat sich mein Hund

weiß mit braunen Abzeichen auf der Jagd

in Herimannswieser verlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Abzugeben gegen Belohnung

W. Geißler

Bad Neustadt.

Hirschlederhosen

vorrätig und nach Maß fertigt billigt

Paul Breitmeyer, Seidler

Stuttgart, Thorstr. 27.

Stuttgart.
Aus der Konkursmasse
des WILH. AUG. MEIER,

Kirchstrasse Nr. 7.

wird das gesammte große Lager in

Mode- & Manufacturwaaren, Aussteuer-Artikeln
Tuch- & Buckin, Damen-Konfektion

weit unter den Anschaffungskosten

total ausverkauft.

Auf Verlangen werden etwa ausgehende Consum-Artikel von einem hiesigen En gros-Geschäft geliefert und zum Anschaffungspreis abgegeben.

Leuten jeden Berufes, Alters und Standes wird **reeller, feinen Zeitaufwand** bedingender

Neben-Erwerb

bis 150 Mark per Monat (nicht Agentur) geboten durch das **Heinsius'sche chem.-tech. Geschäft in Dresden A 10**, welches gegen 50 in Marken ausführlichen Prospekt und 5 wertvolle Recepte versendet.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwürmer, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich

Bremiker, pract. Arzt in Glarus. (Schweiz).

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Adresse: Bremiker postlagernd Constanz.

Lehrverträge sind zu haben bei **C. F. Buch.**

Stuttgart.
Bekannt sind die

Schuhwaaren von H. Oppenheimer,
Münzstraße

als äußerst solid und billig. So verkaufe bis auf Weiteres:
 Damen-Lederstiefel à 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50.

Damen-Filzstiefel à 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7.

Herren-Zug- & Rohrstiefel à 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12.

Kinder-Filz- & Lederstiefel von 60 Pf. an.
 Hausschuhe in Filz und Leder in allen Größen.
 Knaben-Stulpstiefel, Knopf-, Schnür-, Zug- & Gadenstiefel für jedes Alter.
 Acht sächs. Zuchschuhe.

H. Oppenheimer, Münzstraße.

Bei der Unterzeichneten ist zu haben:

Schwäb. Bauern in Kriegszeiten

von **Paul Dorsch** in Oberurbach.

Preis elegant gebunden 2 Mk, ungebunden 1 Mk 50 S

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Das erste und größte
Bettfedern-
Lager

von **C. F. Rehnroth,**
Hamburg,

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **neue Bettfedern** für 60 das Pfund sehr gute Sorte 1 No 25 S. Prima Halbdaunen 1 No 60 S und 2 No. Prima Ganzdaunen 2 No 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen,

unter Garantie. Keine Berufsstörung! Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden.)** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Ämtliche Nachrichten.

Laut ämtl. Verfügung im „St.-M.“ ist für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtsprengels Stuttgart pro IV. Quartal d. Js. der Landgerichtsrat **Weißer** von da zum Vorstehenden ernannt worden. Die Schwurgerichtssitzungen beginnen in Stuttgart am Mittwoch den 7. Dez. Vorm. 9 Uhr.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Nov. (Schw. M.) Aus Anlaß der Einbringung eines Gesekentwurfs im Bundesrat, betr. die Errichtung öffentlicher Darlehenskassen in Elsaß-Lothringen, veranstaltet das württembergische Ministerium des Innern eine Erhebung darüber, ob und inwieweit es nach dem dormaligen Stand des kleingewerblichen Credits in Württemberg etwa angezeigt wäre, auch in Württemberg auf ähnlichem gesetzgeberischem Wege auf die Hebung des Personal-Credits der Kleingewerbetreibenden hinzuwirken. Nach dem Gesekentwurf für Elsaß-Lothringen sollen für die Verbesserung des Creditwesens auf dem kleinhäuerlichen und kleingewerblichen Gebiete unter Beihilfe des Staats und der Gemeinde Darlehenskassen mit selbstständiger juristischer Persönlichkeit und besonderen Vermögen als öffentliche Anstalten geschaffen werden, welche sich unter Staatsaufsicht selbst verwalten sollen. Das württembergische Ministerium des Innern leitet nun darüber eine Erhebung ein, 1) ob

die in Württemberg bestehenden Einrichtungen für den Credit der Kleingewerbetreibenden den auf diesem Gebiete bestehenden Bedürfnissen im Wesentlichen genügen. Im Falle der Verneinung dieser Frage: 2) in welchen einzelnen Punkten jene Einrichtungen sich als ungenügend erwiesen haben, und 3) welche Maßregeln sich zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel empfehlen, insbesondere ob es angezeigt erscheint, in ähnlicher Weise, wie in Elsaß-Lothringen, auf dem Gesetzgebungswege zur Hebung des Credits der Kleingewerbetreibenden vorzugehen.

Stuttgart, 22. Nov. Die hiesigen militärischen Vereine, welche schon vor längerer Zeit in Aussicht nahmen, die Champignyfeier gemeinsam zu begehen, haben in Anbetracht der betäubenden Nachrichten aus San Remo über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen beschlossen, die Feier nicht zu halten.

Stuttgart, 21. Novbr. Das von früher bekannte Hotel zum Großfürsten, in welchem seit lange ein Tuchgeschäft geführt wird, wurde heute um 116,200 M. von **C. Breuninger**, Manufacturwaarengeschäft hier angekauft.

Stuttgart, 22. Nov. Erappter Kirchendieb. Am Samstag vormittag 10¹/₂ Uhr wurde, wie das D. B. berichtet, die Marienkirche von einem Opferstockdieb heimgesucht, gerade ein Jahr, seit der letzte Kirchendieb daselbst erwischt wurde. Der Dieb bearbeitete, den Rosen-

Kranz in der Hand, die provisorische Opferkassette in der Herz-Jesu-Kapelle mittels Leimruten, wurde indes von Mesner Vareis auf frischer That ertappt und zur weiteren Beförderung einem Schutzmann übergeben. Es ist ein 27-jähriger Arbeiter aus Böhmen, der mit Apparaten für die verschiedenen Formen von Opferstöcken versehen war.

Cannstatt, 21. Nov. Die Arbeiterpartei hat nun für die am 7. Dezember stattfindende Landtagswahl den Schriftseker Menrad Glaser von hier als Kandidaten aufgestellt.

In Crailsheim hat sich der Vertreter für den 12. württ. Reichstagswahlbezirk, Oberförster Keller, für eine mäßige Erhöhung der Kornzölle ausgesprochen, — die Verdoppelung jedoch als unannehmbar erklärt. Der Abgeordnete des 2. Wahlkreises, Landgerichtsrat Beiel, hat in Ludwigsburg die für und gegen die Erhöhung sich äußeren Vertrauensmänner des Bezirks gehört, daraufhin jedoch seine eigene Ueberzeugung dahin bekundet, daß ihm ein Nutzen der Erhöhung sehr zweifelhaft erscheine.

Heilbronn, 22. Nov. In Folge eines geringen Anlasses erstach heute Nacht ein hiesiger Gasthausbesitzer einen als Gast anwesenden Weingärtner von hier. Der Thäter hat sich sofort dem Gericht gestellt.

Von der Ilshöfer Ebene, 18. Novbr. Ein noch im besten Mannesalter stehender Schreiner von Wächlingen, Vater von 4 Kindern, suchte und fand letzten Montag nachmittag seinen Tod in den Fluten der Jagst.

Tübingen, 20. Nov. Kaufmann Otto Kappis, früher Apotheker in Göglingen, rißte sich vor wenigen Tagen an einem alten rostigen Nagel. Obgleich er sofort die nötigen Gegenmittel anwendete, trat doch eine Blutvergiftung und infolge davon nach kurzer Zeit der Tod ein. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des Verstorbenen statt.

Übingen, 18. Nov. In Winterlingen erschloß sich gestern in der Werkstätte seines Vaters ein junger Mann, der vor längerer Zeit das Unglück hatte, in einer auswärtigen Fabrik um den einen Arm zu kommen, was ihn zur Ausübung des erlernten Berufes unfähig machte.

Tuttlingen, 21. November. Am letzten Samstag war unsere badische Nachbargemeinde Immendingen der Schauplatz einer grauenvollen That. Der frühere Besitzer des Gasthofs zum Falken, Greiner, lebte infolge ehelichen Zwistes schon seit 3 Jahren getrennt von seiner Frau. Während dieser Zeit hielt sich die Frau bei ihrem Vater, dem Schreinermeister Grüninger, auf, ihr Mann dagegen zog ohne Beschäftigung umher. Da diesem nun in letzter Zeit etwa 6000 Mk als Vermögen seiner Kinder von Gerichts wegen beschlagnahmt wurden, sah er sich auf einmal seiner Mittel beraubt, was ihn mit Nachgedanken gegen seine Frau und deren Eltern erfüllt haben mag. Mit zwei Revolvern, einer Stockflinte und einem scharf geschliffenen Metzgermesser bewaffnet, betrat er am letzten Samstag die Wohnung seiner Schwiegereltern, schloß die Hausthür hinter sich zu und schoß, während seine Schwiegereltern, sein Schwager, seine Schwägerin und seine Frau mit ihren 3 Kindern ahnungslos zu Tische saßen, mit dem Ruf „Prosit Mahlzeit“ dem Schwiegervater eine Kugel in den Rücken, so daß er bewußtlos vom Stuhle sank. Alles sprang auf, um dem Rasenden den Revolver zu entwenden. Mitten im Handgemenge gab er noch einige Schüsse ab und brachte seiner Frau mit dem Metzgermesser eine 15 cm. lange Wunde am Oberschenkel bei. Die Frauen flüchteten sich vor das Haus, wo die Schwiegermutter ohnmächtig auf eine Bank niedersank. Der Unhold, der inzwischen auf sich selbst geschossen und sich durch zwei Stiche verwundet hatte, verfolgte mit dem Messer im Leib die Frauen. Der Bürgermeister von Immendingen zog ihm das Messer aus dem Leib, wurde aber hierbei mit einer Kugel bedroht. Während dem Mörder selbst die Gedärme aus dem Leibe drangen, zielte er mit dem zweiten Revolver kaltblütig auf seine Schwiegermutter, die mit einem Schuß in die Stirne lautlos tot zusammenbrach. Eine zweite Kugel galt der Schwägerin, die, über die Mutter sich beugend, mit einem Streifschuß davonkam. Jetzt erst konnte der Wüterich, nachdem er 6 Personen, zum Teil tödlich, verwundet, verhaftet werden.

Weiler i. d. B., 14. Nov. Vorige Woche wurde die neue Feuerspritze in Gegenwart des Herrn Oberamtmann Preu und des Herrn Bezirksfeuerlösch-Insp. Feisel durch Herrn Landesfeuerlösch-Insp. Grosmann übernommen. Die Spritze hat 130 mm Cylinderdurchmesser und 2 Schlauchausmündungen. Bei 16 Mann Bedienung ging der Strahl mit 16 mm Mundstück bei einer Saughöhe von 5—6 Meter volle 38 Meter weit, bei gleichzeitiger Anwendung von zwei 11 mm weiten Mundstücken je 32 Meter weit. Die äußerst solide und elegante Bauart der Spritze bei höchster Leistungsfähigkeit befriedigte allgemein. Die Löschmaschine ist in den Werkstätten von C. D. Magirus in Ulm gefertigt worden, in welchen auch die jüngst in Jggingen, Nachberg und Wiggoltingen abgelieferten Feuerspritzen gebaut wurden. Nach der Spritzenübernahme wurde noch eine Hauptprobe veranstaltet, welche flott von statten ging und dem Feuerwehrrückführkommandanten Herrn Schultheiß Elser wie der Mannschaft alle Ehre machte.

Friedrichshafen, 19. Novbr. Der „D. A.“ berichtet: Um Mitternacht ist gestern im Haus des Metzgermeisters Schelle in der Wilhelmstraße Feuer ausgebrochen, das, bis die erste Hilfe zur Stelle war, aus allen Fenstern herausschlag und im Nu die Nachbarhäuser ergriff; in einem derselben bestand seit kurzer Zeit ein Droguengeschäft, das große Mengen brennbarer Materialien führte. In den Räumen des ursprünglichen Feuerherds lagen viel Fettwaren und das Haus des Metzgerhändlers Hager bot dem Feuer ebenfalls reiche Nahrung. So war der

Brand bald Herr über 6 Wohnhäuser und einige Hintergebäude, die gegen 4 Uhr alle niedergebrannt waren. Sehr stark gefährdet war das Gasthaus zu den 3 Königen und hat nicht geringen Schaden erlitten. Angehörige des Droguenhändlers Niederer mußten durch die Fenster gerettet werden; außer dem Leben haben die Leute, die das Geschäft erst vor kurzer Zeit eröffnet hatten, nichts davon gebracht, und sind nicht einmal versichert. Das erst seit 2 Tagen im Haus befindliche Heiratsgut der Frau ist mitverbrannt. Es herrschte Mangel an Wasser.

Dem „Lindauer Tagbl.“ zufolge fuhr am Mittwoch mittag in Friedrichshafen der österreichische Salondampfer „Elisabeth“ in ein im dortigen Hafen stehendes Trajektschleppschiff und versetzte demselben einen sehr bedeutenden Leck. — Nach dem gleichen Blatte haben die Hebungsarbeiten an der „Stadt Lindau“ durch die heftigen Stürme der letzten Tage wieder eine Störung erfahren. In der Nacht vom Montag auf Dienstag soll der Sturm drei unter dem Schiff durchlaufende Ketten abgerissen haben, sodaß dasselbe vorerst wieder auf dem Grund aufliegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Novbr. Der Kaiser leidet an einer leichten katarrhalischen Reizung; sonst ist das Befinden desselben vorzüglich. — Der Patient, an dem Geh. Rat Professor Bergmann vor 9 Tagen eine halbseitige Kehlkopfexstirpation unter dem Hinweis auf den Vorteil einer frühzeitigen Operation vollzog, ist Montag plötzlich gestorben.

Berlin, 21. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Nachdem die ödematöse Anschwellung im Kehlkopfe Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen bereits in voriger Woche erheblich gewichen war, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. dieses Monats braunrötliche Flocken ausgeworfen worden waren, darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung sowie ein teilweiser geschwüriger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgange ist augenblicklich die Athmung völlig frei und das Schlucken durchaus schmerzlos. Das Aussehen, der Appetit und der Schlaf sind sehr gut. Die Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen und trockenen Wetters in Aussicht genommen. San Remo, den 19. Novbr. 1887. Schrader. Krause. Mark Howell.“

Ueber die einzelnen Vorgänge der Scene, als Professor Schrötter im Auftrag der beratenden Ärzte dem Kronprinzen am 11. d. M. die Eröffnung über das höchst betäubende Resultat ihrer Untersuchungen machte, läßt sich das „Berl. Tagbl.“ nunmehr folgendes nähere berichten:

„Als Schrötter in San Remo dem hohen Patienten die betreffenden Eröffnungen machte und dabei nur von „Neubildungen“ sprach, da fragte der Kronprinz, der still und unbeweglich zugehört hatte, plötzlich im gewöhnlichen Tone: „Sagen Sie, lieber Professor, ist es der Krebs?“ Schrötter erwiderte: „Kaiserliche Hoheit, es ist eine bössartige Neubildung!“ Einen Moment lang schwieg der Kronprinz, nichts verriet den Eindruck der eben gehörten Worte: nur Ober-Stabsarzt Dr. Schrader, der in der Ecke des Zimmers stand, konnte sich nicht mehr beherrschen und weinte bitterlich. Der Kronprinz selbst blieb in seiner Ruhe, für welche Schrötter nicht genug Worte der Bewunderung findet, wie er überhaupt von der unvergleichlichen Haltung des Kronprinzen begeistert ist. „Es war der furchtbarste Augenblick meines Lebens!“ sagt der Gelehrte erschüttert, wenn die Rede darauf kommt. Dann aber fügt er auch jedesmal hinzu: „Einen so großartigen Charakter, einen solchen Selben, wie den deutschen Kronprinzen, wird man kaum bald wieder finden können. Das ist antike Größe, die Jeden zur Bewunderung zwingen muß!“ Als der Kronprinz endlich Schrötter mit Handdruck und Dankesworten entließ, eilte ihm die Kronprinzessin nach und sagte thranenden Auges: „Nie werde ich vergessen, wie gut und zart Sie meinen armen Mann vorbereitet haben. Ich bin Ihnen dankbar für mein ganzes Leben!“ Weiter konnte die hohe Frau nicht sprechen, ein Thränenstrom ersetzte ihre Stimme.“

In seinem Vortrag über Kehlkopfkrankheiten sagte Störk v. Wien u. a.: Ein Kehlkopfkrebs könne, wenn man ihn nicht berührt, oft jahrelang ohne wesentliche Schädigung des Organismus bestehen. Berühren, zupfen, quetschen, abreißen, injicieren, äßen, alle diese Mittel seien direkt schädlich, sie bewirken durchaus nicht das Schrumpfen oder Schwinden des Krebses, im Gegenteile, der Krebs gerate dadurch immer mehr in Wucherung. Diese Mittel nützen aus dem Grunde nichts, weil man mit dem Kehlkopfspiegel nicht in der Lage sei, die Grenze des Neugebildes zu bestimmen, da alles gleichmäßig rot aussehe. Störk erzählte, daß ein Herr David Franzos aus Larnow dreizehn Jahre lang wegen wiederholt wiederkehrender Papillome (warzenartige Bildungen) bei ihm in Behandlung stand. Als die Papillome sich in Krebs umgewandelt hatten, habe er im Vereine mit Dr. Gersung die totale Exstirpation der Kehlkopfnorpel mit Erhaltung der Muskulatur vorgenommen und habe statt des entfernten Kehlkopfes eine sog. „Schornsteincanule“ eingeführt, mit deren Hilfe der Patient seit vier Jahren ganz gut sprechen und schlucken und durch Mund und Nase atmen könne.

Berlin. Virchow's Untersuchung des Auswurfs ergab keine Spur von Krebszellen.

Berlin, 22. November. Fürst und Fürstin Bismarck sowie Graf Rangau sind heute nachmittag um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Friedrichsruh abgereist. Fürst Bismarck empfing noch vorher den Besuch des Prinzen Wilhelm.

A u s l a n d.

San Remo, 21. Nov. Prinz Heinrich ist soeben mit Geburtstagsgeschenken für die Kronprinzessin hier eingetroffen und im Hotel „Mediterranée“ abgestiegen. Es fand großer Empfang am Bahnhofe bei prachtvollem Wetter statt. Die Kronprinzessin nahm morgens die Gratulation der Familie entgegen. Die Behörden und die deutsche Kolonie schrieben sich in das Meldebuch ein. Die Salons sind mit den kostbarsten Blumen überfüllt. Der Kronprinz fühlt sich sehr wohl.

Paris, 19. Nov. Wenn man heute eine Sammlung der Presstimmen über Grévy und die Wilsongeschichte zusammenstellen wollte, so käme man zu einem höchst widerlichen Ragout, das aus allen Ingredienzien des französischen Schimpfwörterlexikons zusammengebracht ist. Die „Autorité“ sagt z. B., wenn man vor dem Elysée vorbeigehe, so halte man sich instinktiv die Taschen zu. Der „Cri du Peuple“ schreit: „Alles verfault! die Kammer gleicht Wilson, der Senat d'Andlau, die Präsidentschaft Grévy; also ist keine Zeit zu verlieren, weg mit euch!“ Ein Blatt behauptet gar, Grévy bleibe bloß deswegen, um eintretenden Falles Wilson begnadigen zu können! — Der „Soleil“ schreibt, die verzweifelte Lage könne nur durch das Gegengift der Monarchie gerettet werden. Möglicherweise müsse man aber, um zu ihr zu gelangen, das Stadium einer Militärdiktatur passieren. Eine so verfaulte Republik sei naturgemäß dazu bestimmt, durch den Stiefel eines Soldaten tot getreten zu werden. Die Republik könne man bloß säubern, indem man sie mit der Monarchie vertausche. — Die Blätter bringen überschwengliche Lobpreisungen des Buches „La guerre“ von M. G. Barthélemy, früher Professor an der Kriegsschule von St. Cyr. Man erkenne daraus, sagt der „Temps“, daß Frankreich durchaus bereit sei, in den Krieg jeden Augenblick einzutreten und denselben mit allen Chancen des Sieges zu führen. Der „Figaro“ fragt: Ist die Armee Frankreichs bereit für den Tag, wo sie unsere Ehre verteidigen und unsere Grenzen zurückerobern soll? (Das Letztere wird stets als Ziel festgehalten; „unsere Grenzen“ sind die früheren, die vor 1870, ja die vor 1814.) Barthélemy versichert, daß wir bereits und gut bereit sind, er bringt diese Ueberzeugung jedem durch unwiderlegliche Beweise bei.

Triest, 20. Nov. Der in Conegliano ansässige österreichische Bankier Aron Pollak wurde gestern um 5 Uhr Abends in seinem Bureau ermordet und gänzlich ausgeplündert. — Die kais. Dampf-Yacht „Greif“, auf welcher sich die Kaiserin von Oesterreich auf der Rückreise von Krosu befand, hat in der Nacht vom 17. zum 18. Nov. bei Novigno das italien. Schiff „Nuova Corinna“ in den Grund geholt. Ein Schiffsjunge ist ertrunken, während die 6 Matrosen der Corinna vom Greif nach Miramur gebracht wurden.

Am 14. d. M. wurde in der Gemeinde Drahoč bei Pstyan (Neutraer Komitat) der Nachkirchtag gefeiert, als in Folge der Unvorsichtigkeit einiger betrunkenen Bursche Feuer entstand, welches bald das ganze Dorf einäscherte. Es verbrannten 94 Wohnhäuser, 41 Scheuern, 46 Nebengebäude. Der Schaden ist sehr groß.

Sofia, 20. Nov. Zur Jahreslagsfeier der Schlacht von Slonizka fand eine glänzende Parade und ein Festmahl im Palais statt. Prinz Ferdinand toastete auf den Fürsten von Battenberg und telegraphierte ihm: „Ich beglückwünsche Ew. Hoheit in meinem und meiner Armee Namen, in Erinnerung an den glorreichen Tag von Slonizka, wo Sie die Armee zum Siege und das Vaterland zum Ruhme führten.“

Petersburg, 21. Nov. Die russische Kaiserfamilie ist gestern nachmittags in Gatschina eingetroffen.

Petersburg, 21. Novbr. Es verlautet nach den N. N., daß neue Nihilisten-Verhaftungen vorgenommen wurden. Allerdings hatte die Polizei vor der Ankunft des Zaren besonders offene Augen. Die Verhaftungen sollen mit den früheren in Verbindung stehen, die in der Pestly-Borsstadt erfolgt sind; 20 junge Leute wurden festgenommen, die sich der Polizei gegenüber zur Wehr gesetzt. Auch eine Geheimdruckerei wurde entdeckt.

Aus London wird der N. Fr. Pr. über den Unglücksfall telegraphiert: Einer der Geretteten, ein Engländer, Namens Abbleby, erzählt, daß der „Scholten“ Samstag um 10 Uhr Morgens Rotterdam verließ und um 10 Uhr Abends in die Nähe von Dover gelangte. Plötzlich verspürten die Passagiere, die sich schon zur Ruhe begeben hatten, einen furchtbaren Stoß und stürzten aufs Verdeck, wo sie sahen, daß der Dampfer mit einem anderen Schiffe zusammengestoßen war. Es wurde Befehl gegeben, die 5 Boote auszusetzen, was aber nur mit 2 derselben gelang. Die Passagiere sammelten sich auf dem Hinterdeck und die Frauen und Kinder brachen in Weinen und Wehklagen aus. Einige legten Rettungsgürtel an, aber die meisten konnten keine solchen bekommen. Jene, welche Rettungsgürtel hatten, sprangen ins Meer und schwammen so lange umher, bis sie durch die Boote des englischen Dampfers Ebro gerettet wurden. Der Ebro blieb bis 4 Uhr auf der Stätte des Unglücks und brachte dann die Geretteten nach Dover. Es konnten nur Personen gerettet werden, die Gürtel hatten. Die Passagiere des Scholten hatten Samstag Nachmittags die Rettungsgürtel zum Scherze anprobiert, ohne daran zu denken, daß sie dieselben so bald im Ernste nötig haben würden. Die Angabe, daß 200 Personen umgekommen seien, scheint nicht richtig zu sein. Laut der Passagierliste hatte der Scholten 156 Passagiere und etwa 40 Mann, also im Ganzen kaum 200 Passagiere an Bord, von denen, wie ein anderes Telegramm meldet, bis zum Morgen des 20. ds. 80 gerettet worden waren. (Nach einer Meldung der Agentur Havas werden 140 Personen vermißt.)

— Eine in Queenstown via San Francisco eingegangene Depesche aus Hongkong enthält Einzelheiten über einen Taifun, der am 17. September im chinesischen Meere wütete. Am meisten litt die 30,000 Einwohner zählende Insel Hoi Ling, woselbst über 1000 Personen ertranken und Schiffe und sonstiges Eigentum großen Schaden erlitten. Umeit der Insel Chid Lung, zehn Meilen von Ho Jung Kong, scheiterten drei Schiffe, wobei 32 Personen umkamen. In dem Sturme hat vermutlich auch das britische Kanonenboot „Wasp“ seinen Untergang gefunden.

Dynamitattentate in Amerika. Aus New York, 19. d., wird gemeldet: Am Mittwoch Abend wurde die Glocke der Waisenanstalt zum heiligen Joseph in Cummingsville, Ohio, gezogen. Die Wärter fanden am Thore eine zwei Fuß lange Gasröhrenbombe mit einem daran befestigten brennenden Zünder, der rasch abgeschnitten wurde. Gestern Morgen wurde eine große Bombe auf den Stufen des Stadthauses in St. Joseph, Missouri entdeckt. Eine Stunde später wurde eine andere Bombe hinter dem Magazin eines Specereigeschäfts en gros vorgefunden. Die Bomben waren mit Dynamit gefüllt und sie scheinen von Sachkundigen fabricirt worden zu sein.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 21. November. (Landgericht.) Wegen falscher Anschuldigung stand heute der hiesige Pferdebahnkondukteur Christian Gottfried Beck von Zaberfeld vor der Strafkammer I. Derselbe war bis Anfang Juli als Landjäger in Großgartach, Oberamts Heilbronn, stationiert und wurde hierauf nach Waiblingen versetzt, reichte jedoch am 7. Juli sein Entlassungsgesuch ein. Fast gleichzeitig damit übergab er beim Kommando des Landjägerscorps eine Schrift, in welcher er verschiedene dienstliche Angelegenheiten bei letzterem in einer Weise zur Anzeige brachte, daß ihm daraus eine öffentliche Straflage wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung erwuchs. Die Wahrheit seiner Angaben hielt der Angeklagte jedoch auch heute aufrecht, während die gegen ihn geladenen 5 Zeugen, der Stationskommandant und 4 Landjäger aus dem Amt Heilbronn, der in Frage stehenden Vorkommnisse, auf die wir hier nicht näher eingehen können, „nicht mehr sich erinnern konnten.“ Staatsanwalt Kleß hielt den Schuldbeweis für erbracht und beantragte 3 Monate Gefängnis, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Adler, den Beweis der Unwahrheit der Behauptungen des Angeklagten nicht für erbracht anjah und Freisprechung beantragte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Verschiedenes.

— Der deutsche Kronprinz im letzten Kriege. Folgende hübsche Anekdote vom deutschen Kronprinzen, die in jetziger schwerer Zeit von besonderem Interesse und für die gemüthlich-witzige Art, wie der Kronprinz mit andern zu verkehren pflegt, ungemein charakteristisch ist, erzählt die W. N. Z.: Es war an einem kalten Dezember-Spätnachmittag des Jahres 1870. Auf dem Schloßhofe hinter Meudon vor Paris war eine Compagnie Jäger Nr. 11 angetreten, um Patrouillen für die Nacht abzugeben, als plötzlich der Kronprinz in Begleitung einiger hoher Offiziere, von einer Besichtigung der Vorposten zurückkehrend, vor der Front der Compagnie erschien. Nach der üblichen Begrüßung und Besichtigung der Compagnie ließ sich der Kronprinz durch den Compagniechef diejenigen Leute vorstellen, welche, während des Feldzuges verwundet, als geheilt zur Compagnie wieder zurückgekehrt waren. Unter diesen befand sich ein sehr jugendlicher Einjährig-Freiwilliger aus Sachsen. Nachdem der Kronprinz jeden einzelnen nach der Art seiner Wunde, nach dem Namen der Schlacht, wo er dieselbe erhalten, gefragt hatte, entspann sich zwischen ihm und dem Einjährig-Freiwilligen folgendes Gespräch: „Wurden Sie verwundet und auf welche Art?“ — „Bei Sedan, königliche Hoheit, Schuß in das Bein.“ — „Was für ein Landsmann sind Sie?“ — „Sachsen-Laimaraner, königliche Hoheit.“ — „Ei, Herr Jesus, da is ja meine Mutter auch her!“ war die überraschende Entgegnung des Kronprinzen.

— (Hohes Alter.) Ein hohes Alter hat die Häuslerwitwe Elisabeth Kubisch in Namslau (Schlesien) erreicht. Sie feierte dieser Tage ihren 100. Geburtstag und war dabei umringt von nicht weniger als 84 Kindern und Kindeskindern, nämlich 3 Söhnen, von denen der älteste bereits im Greisenalter von 81 Jahren steht, 15 Enkeln, 62 Urenkeln und 4 Ururenkeln.

— Das Jahr 1888 ist bekanntlich ein Schaltjahr; es kommt in diesem Jahre der seltene Fall vor, daß es uns nicht nur 53 Sonntage, sondern auch 53 Montage bringt. Der 1. Januar fällt auf einen Sonntag und der 31. Dec. 1888 auf einen Montag.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 19. Nov. 1887.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.60	M. 6.50	M. 6.40	M. 6.52 pr. Ztr.
Gerste	M. —	M. 7.40	M. —	M. 7.40 pr. Ztr.

Als preiswertes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich:

Rohseid. Bastroben (ganz Seide) **Mk. 16.80**

p. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50

nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht conveniert. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstie.) Zürich.